



Aktuelle Sterblichkeitsentwicklung in der Schweiz

Raymond Kohli, Bundesamt für Statistik



Inhaltsangabe

Entwicklung der Lebenserwartung in der Schweiz (Periodentafeln)

Lebenserwartung bei guter Gesundheit

Sterblichkeit nach Todesursache

Künftige Entwicklung der Lebenserwartung

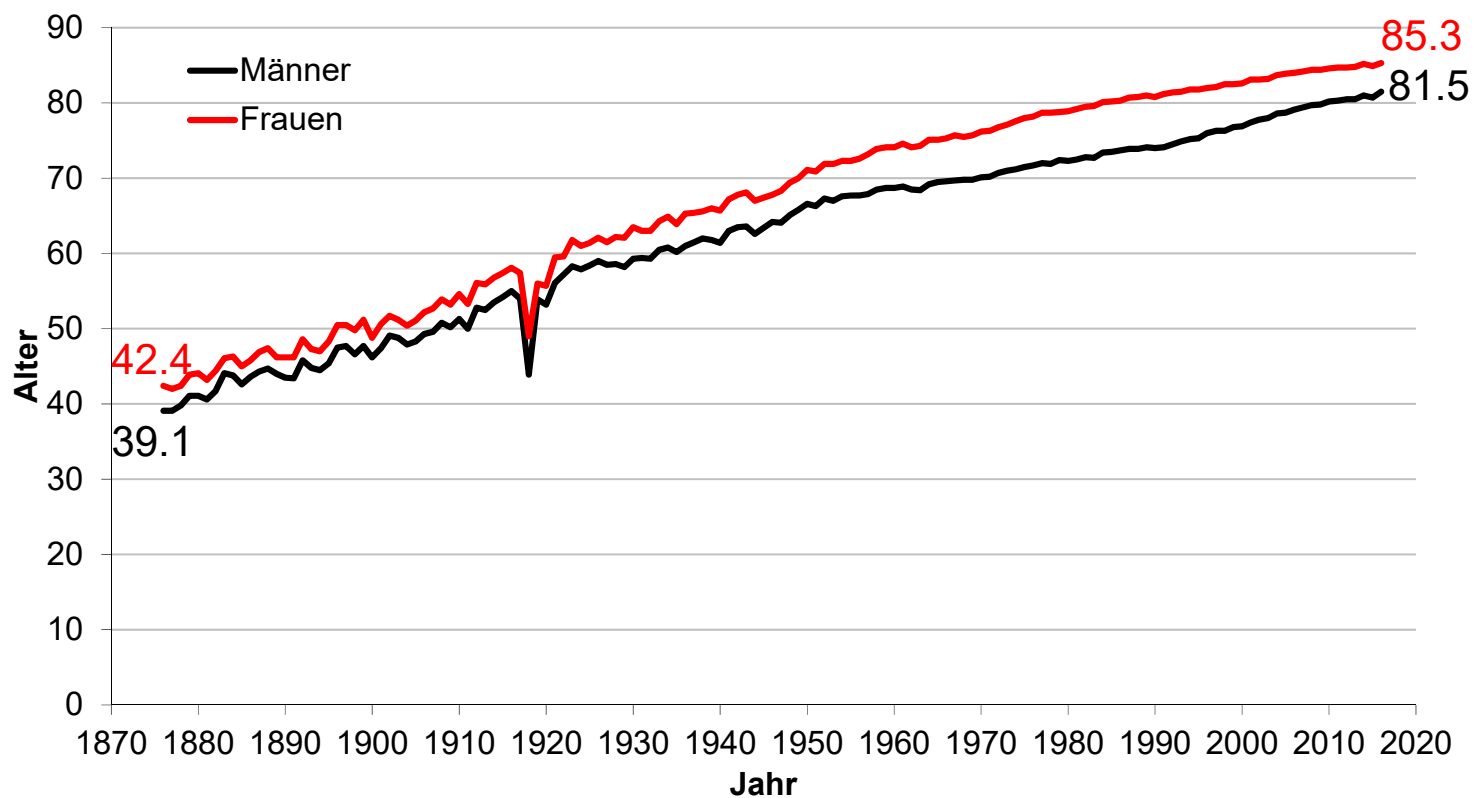
Generationentafeln



Entwicklung der Lebenserwartung in der Schweiz (Periodentafeln)

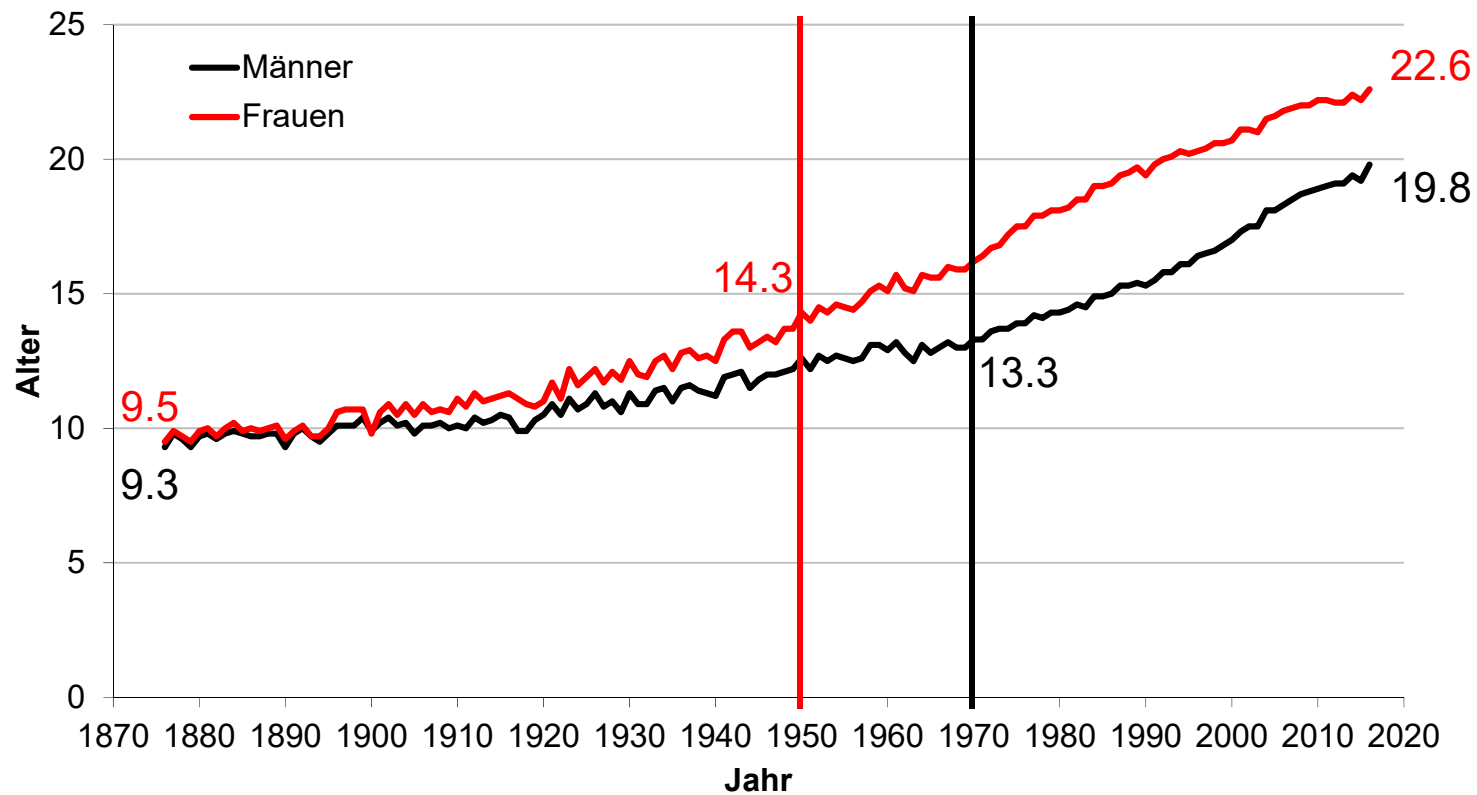


Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht, 1876-2016



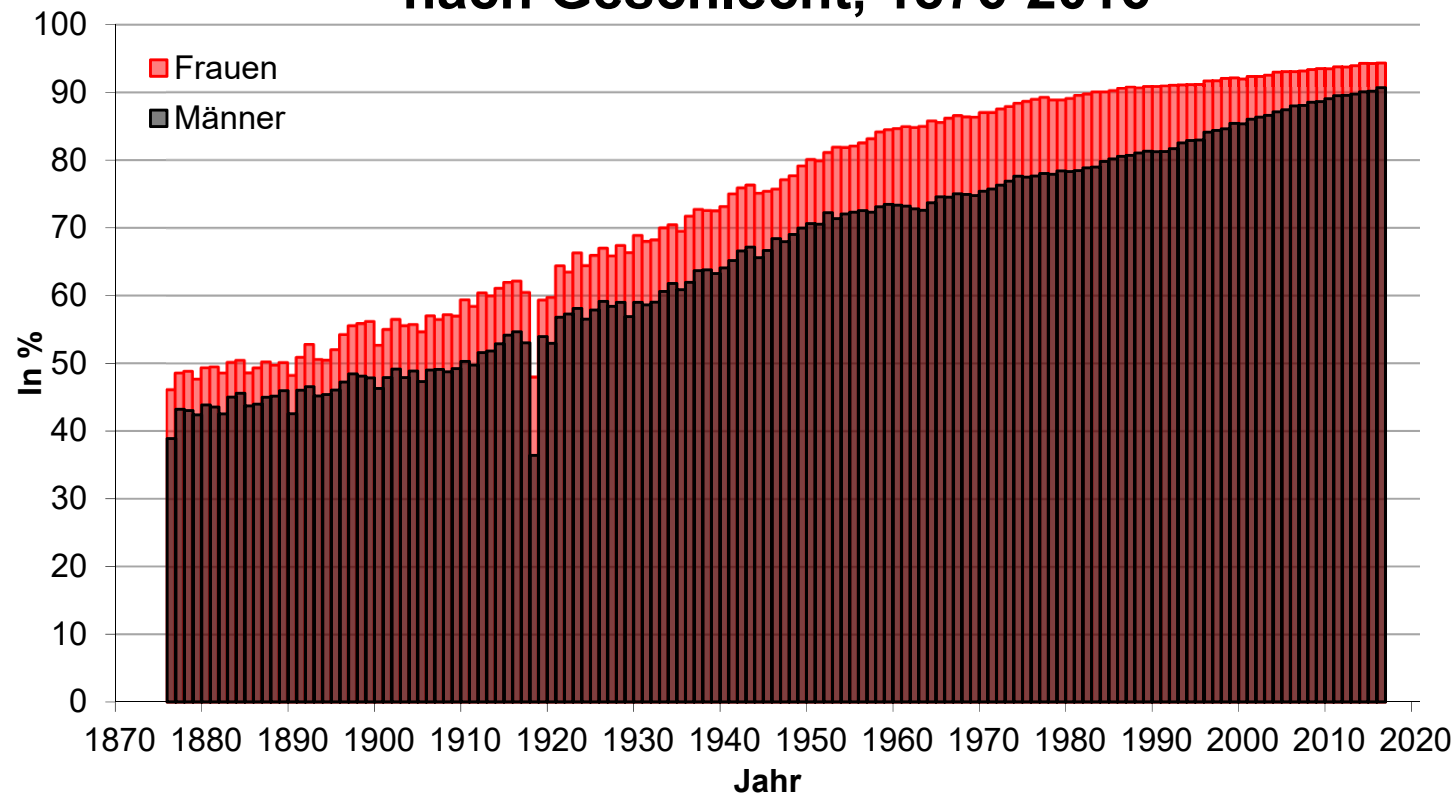


Lebenserwartung mit 65 Jahren, nach Geschlecht, 1876-2016





Überlebenswahrscheinlichkeit zwischen 20 und 65 Jahren, nach Geschlecht, 1876-2016





Bemerkungen

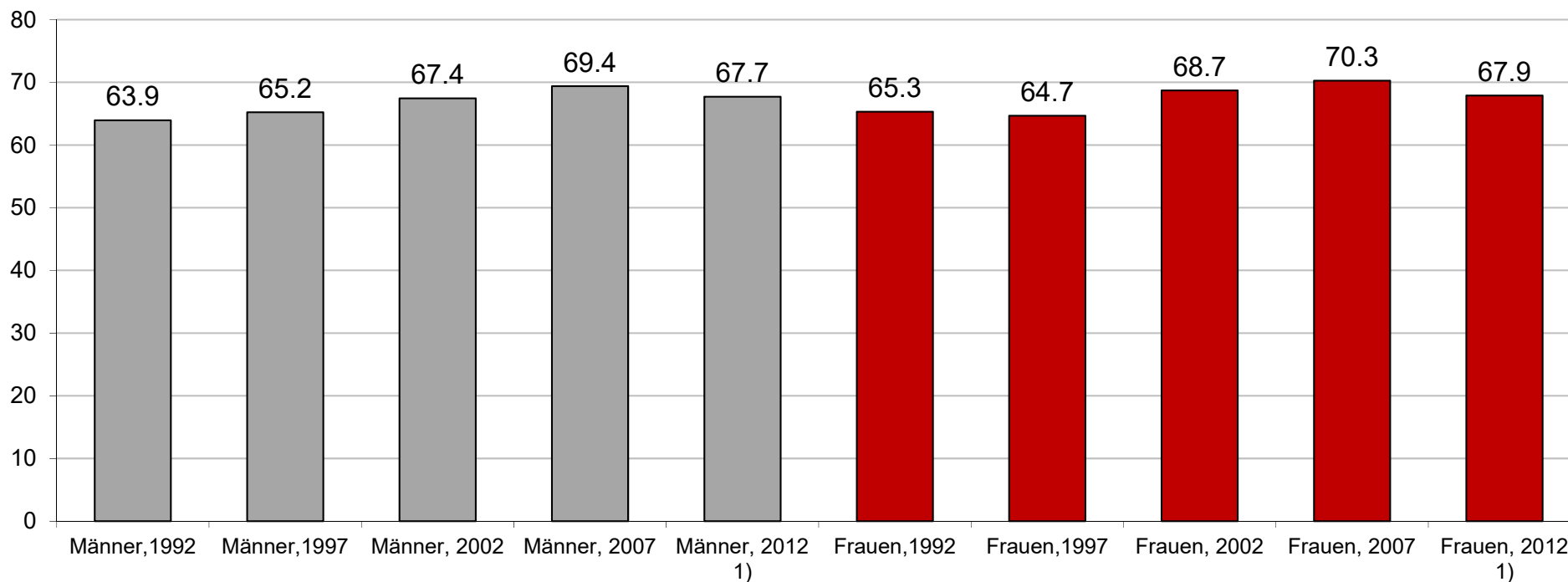
- Vor den 1950er-Jahren, Rückgang der Säuglingssterblichkeit und der tödlich verlaufenden Infektionskrankheiten
- Seit den 1960er-Jahren, abnehmende Sterberate infolge von Herz-Kreislauf-Krankheiten
- Gegenwärtig ist die Lebenserwartung bei Geburt in der Schweiz eine der höchsten der Welt
- In jüngster Zeit ist eine Abschwächung des Anstiegs der Lebenserwartung bei Geburt zu verzeichnen.



Lebenserwartung bei guter Gesundheit



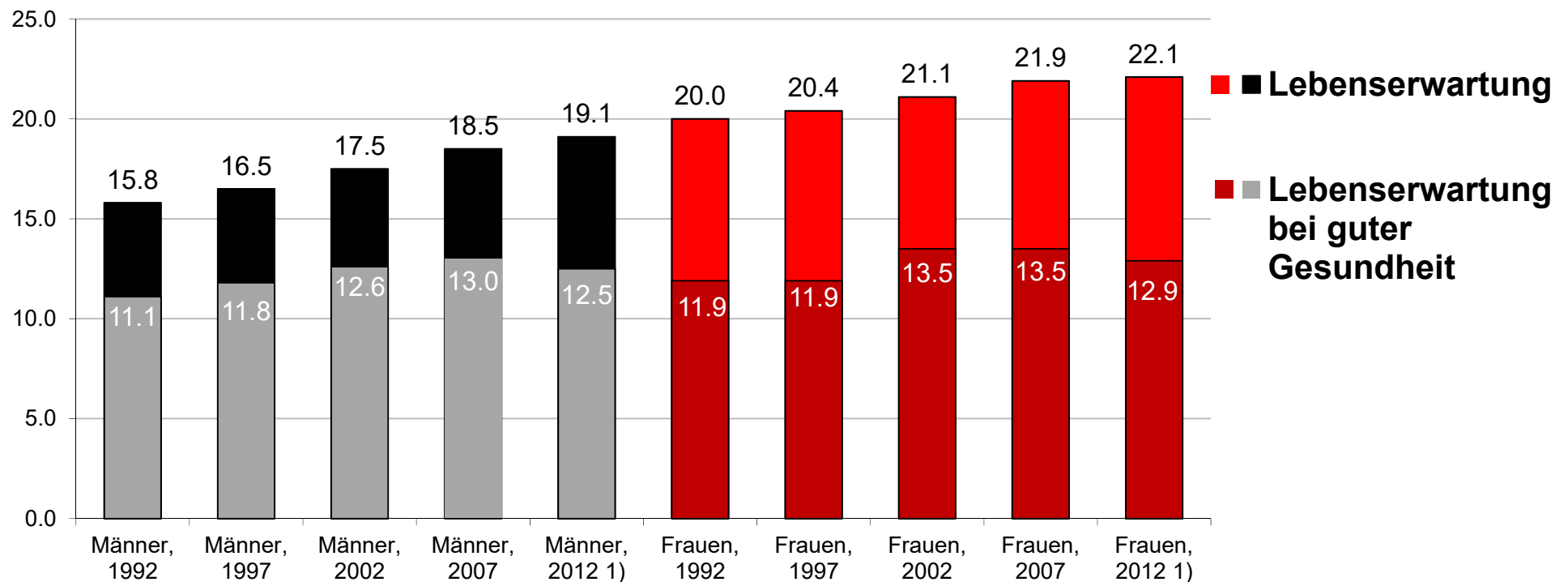
Lebenserwartung bei guter Gesundheit bei Geburt, 1992-2012



1) Aufgrund der veränderten Antwortmodalitäten (SGB) sind die Resultate nicht mehr direkt mit den vorangegangenen Erhebungen vergleichbar
SGB = Schweizerische Gesundheitsbefragung



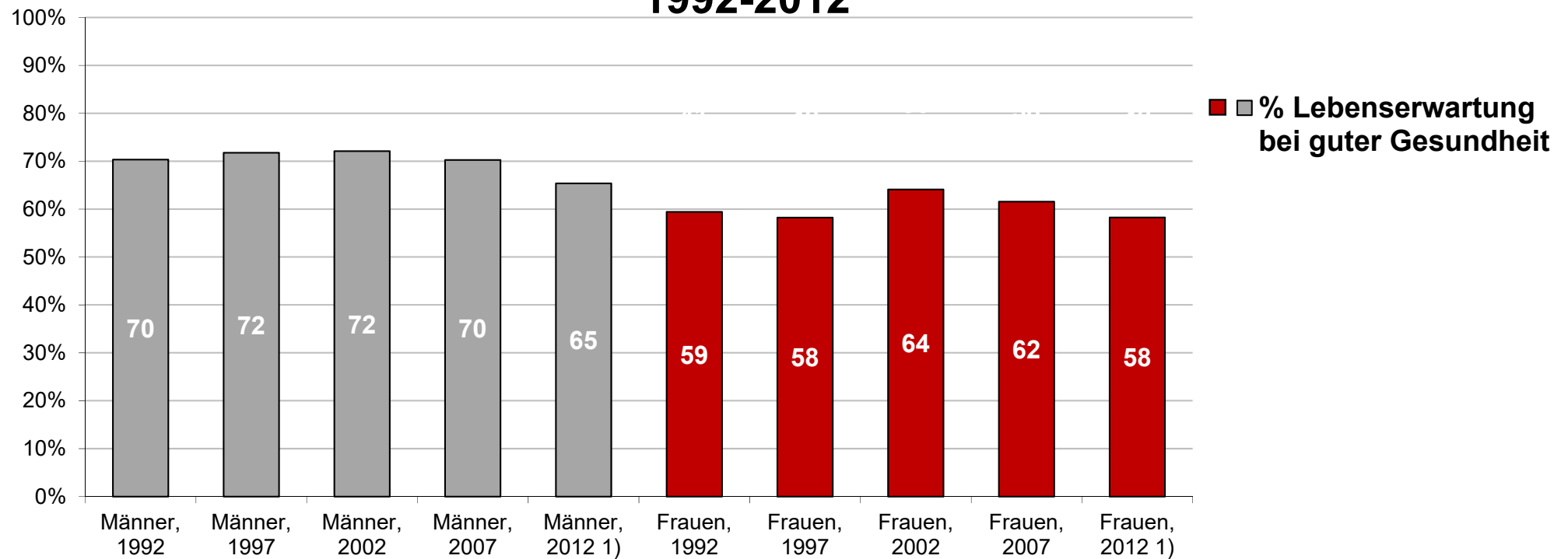
Lebenserwartung bei guter Gesundheit im Alter von 65 Jahren, 1992-2012



1) Aufgrund der veränderten Antwortmodalitäten (SGB) sind die Resultate nicht mehr direkt mit den vorangegangenen Erhebungen vergleichbar
SGB = Schweizerische Gesundheitsbefragung



Anteil der Lebenserwartung bei guter Gesundheit im Alter von 65 Jahren, 1992-2012



1) Aufgrund der veränderten Antwortmodalitäten (SGB) sind die Resultate nicht mehr direkt mit den vorangegangenen Erhebungen vergleichbar
SGB = Schweizerische Gesundheitsbefragung



Bemerkungen

Gründe der Ausweitung der krankheits- und behinderungsfreien Lebenserwartung:

- Verbesserungen der sozialen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Lage der Rentnerinnen und Rentner.
- grosse Fortschritte in der Früherkennung, Diagnostik und Behandlung von (chronischen) Krankheiten sowie in der Rehabilitation =>

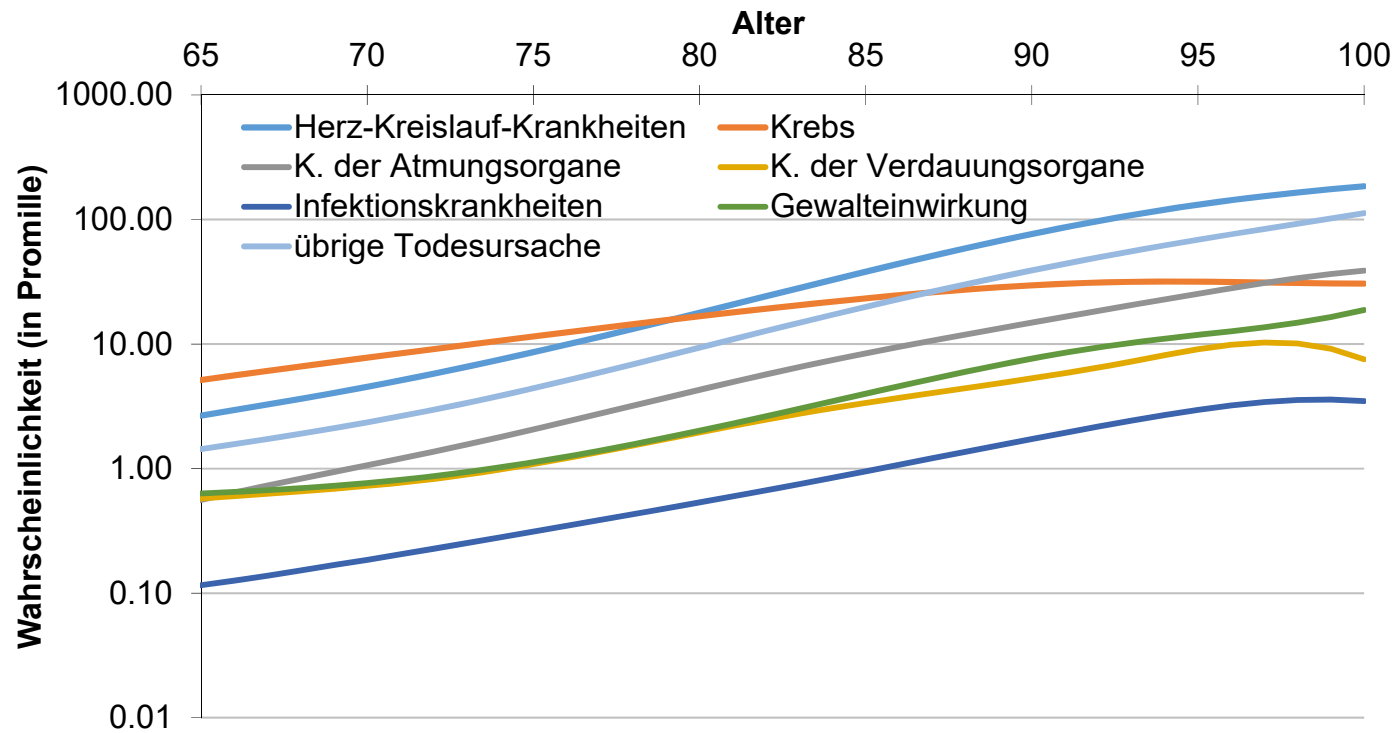
Höhere Gesundungschancen oder zumindest Chancen zur Beibehaltung eines selbstständigen Alltags



Sterblichkeit nach Todesursache

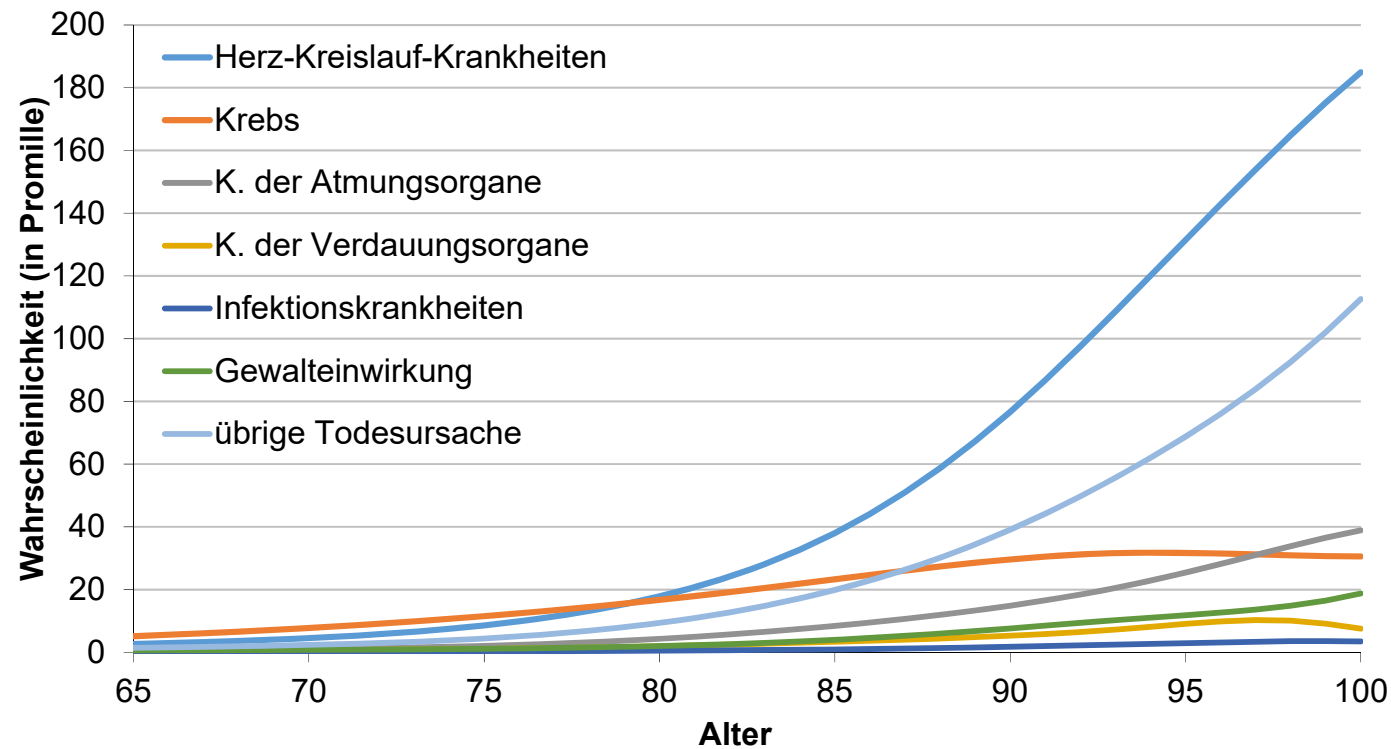


Sterbewahrscheinlichkeit nach Todesursache und nach Alter 2008/2013, 65- bis 100-Jährige Männer



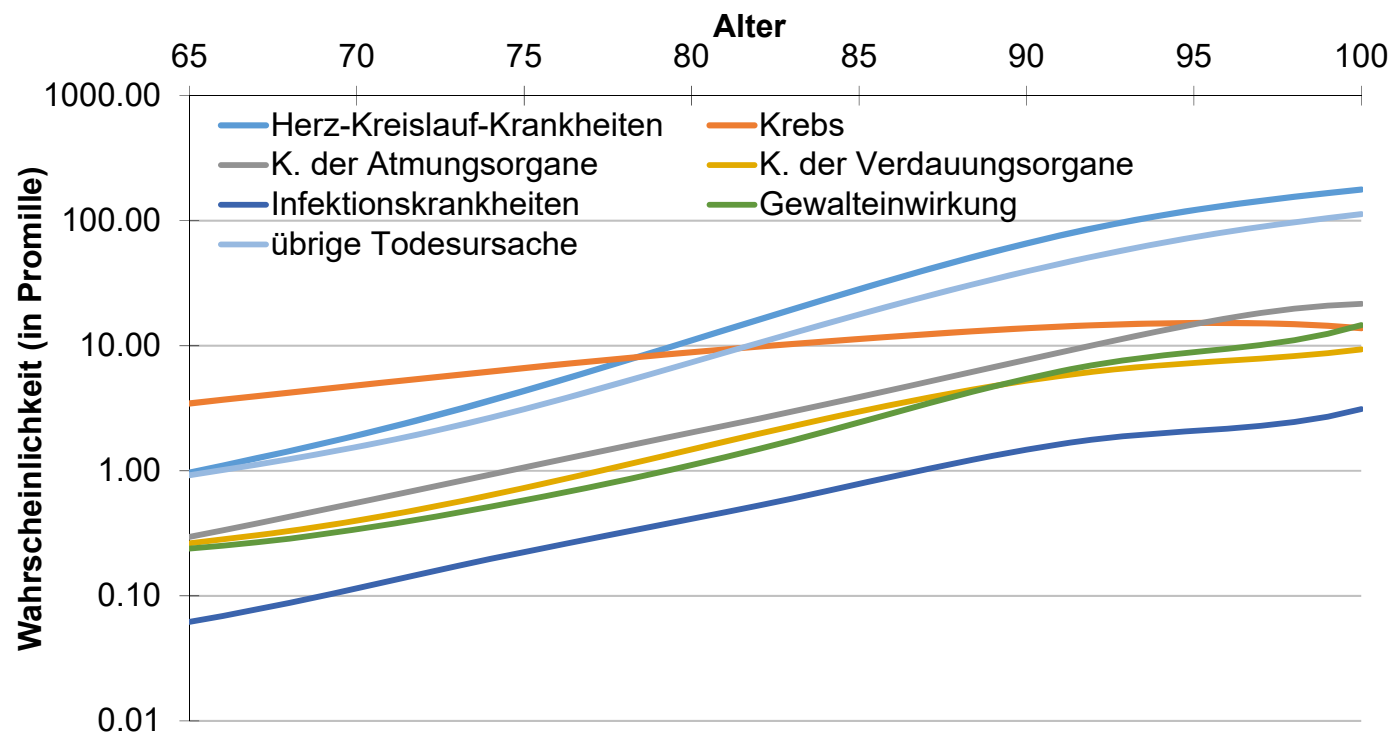


Sterbewahrscheinlichkeit nach Todesursache und nach Alter 2008/2013, 65- bis 100-Jährige Männer



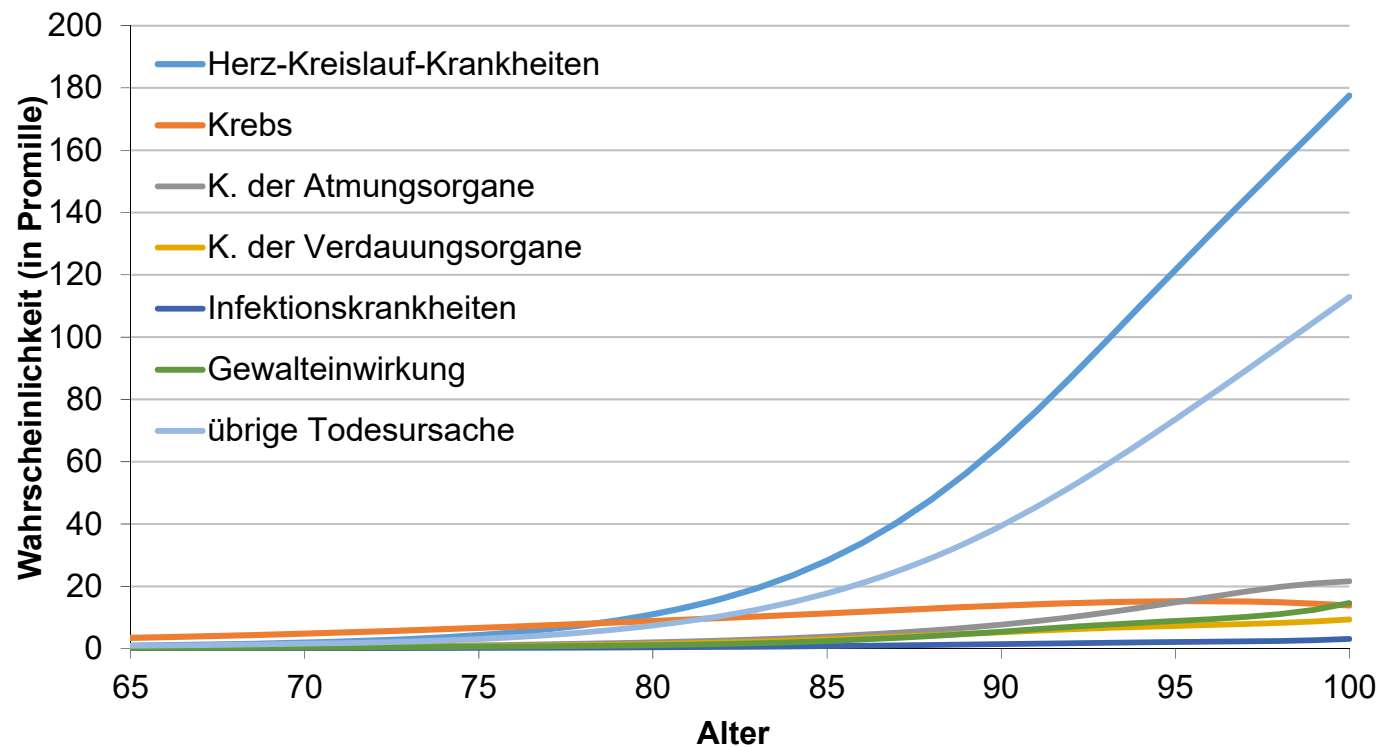


Sterbewahrscheinlichkeit nach Todesursache und nach Alter 2008/2013, 65- bis 100-Jährige Frauen



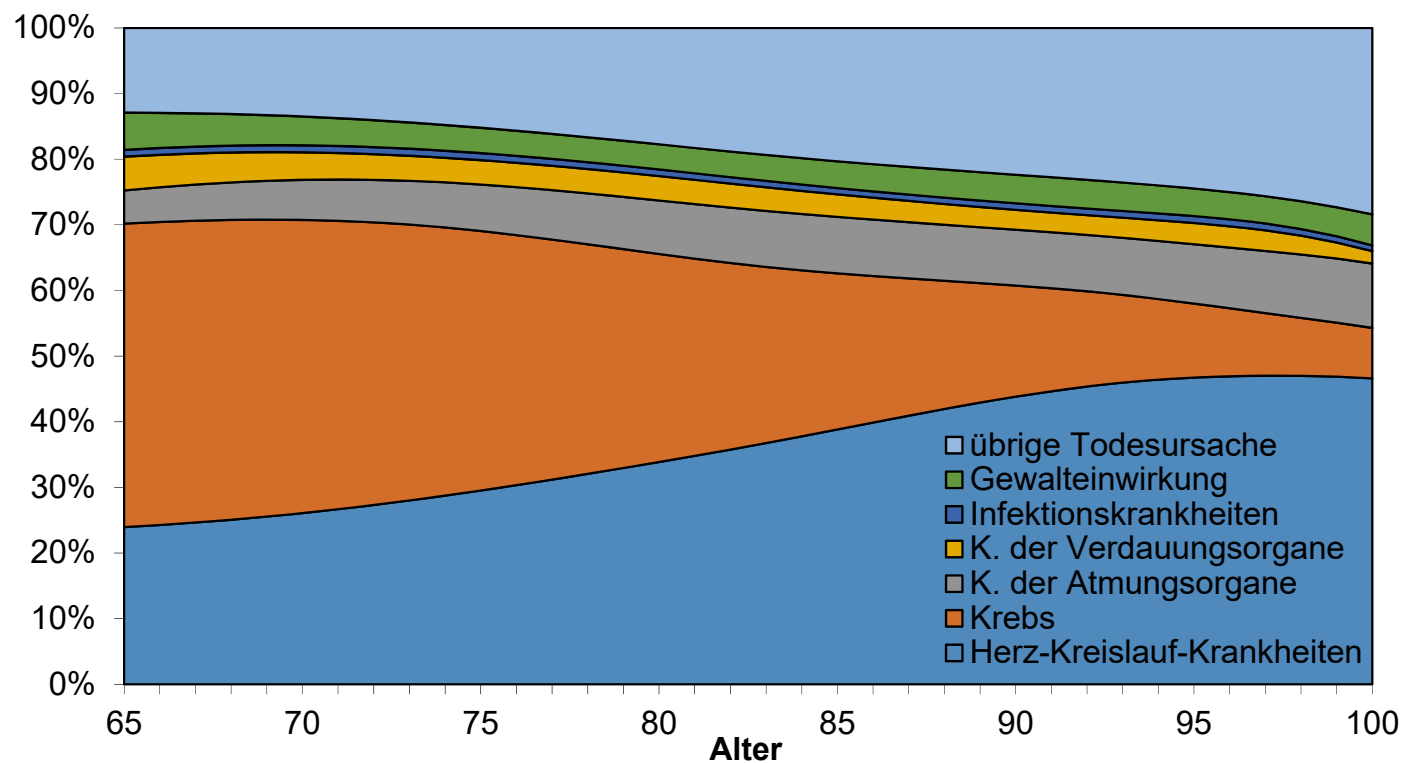


Sterbewahrscheinlichkeit nach Todesursache und nach Alter 2008/2013, 65- bis 100-Jährige Frauen



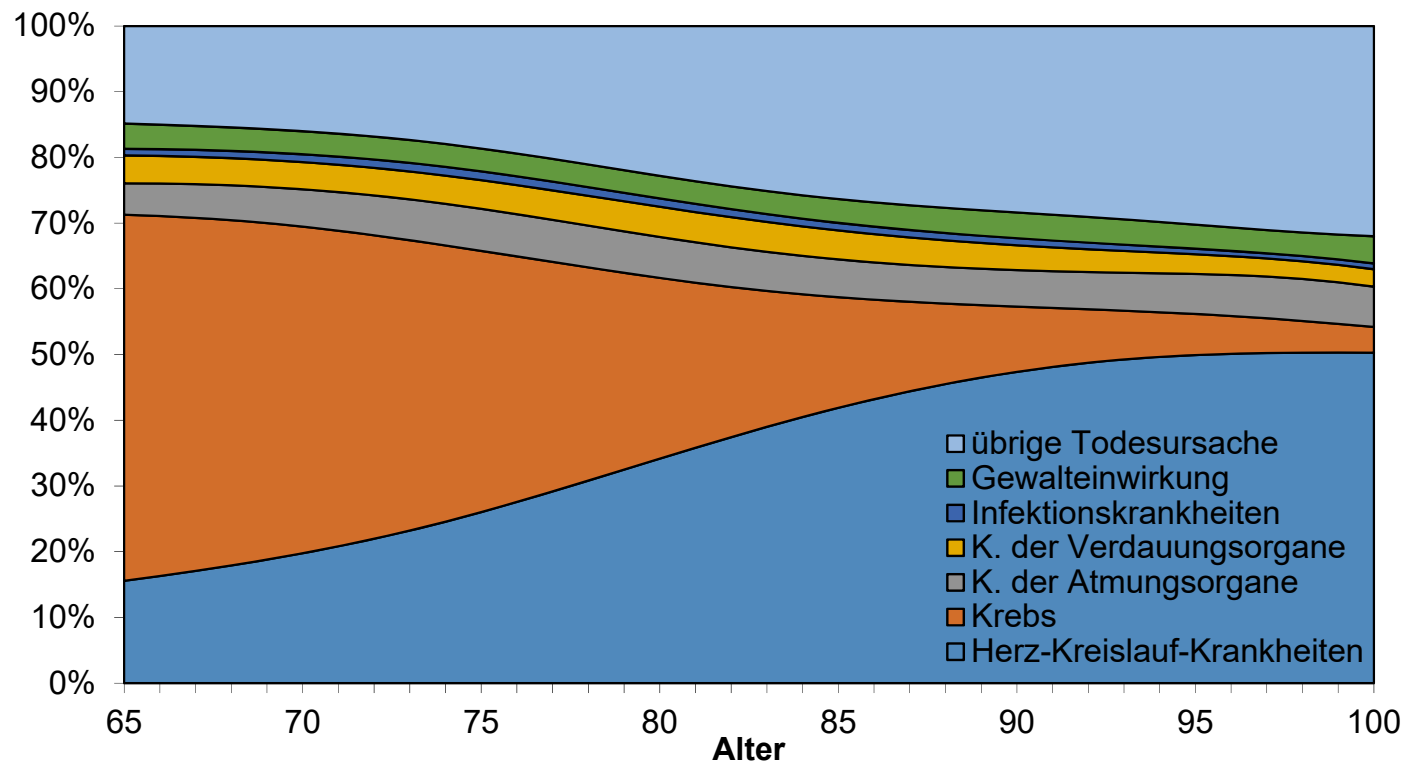


Anteil der Ursachengruppe an der Sterbewahrscheinlichkeit nach Alter 2008/2013, 65- bis 100-Jährige Männer



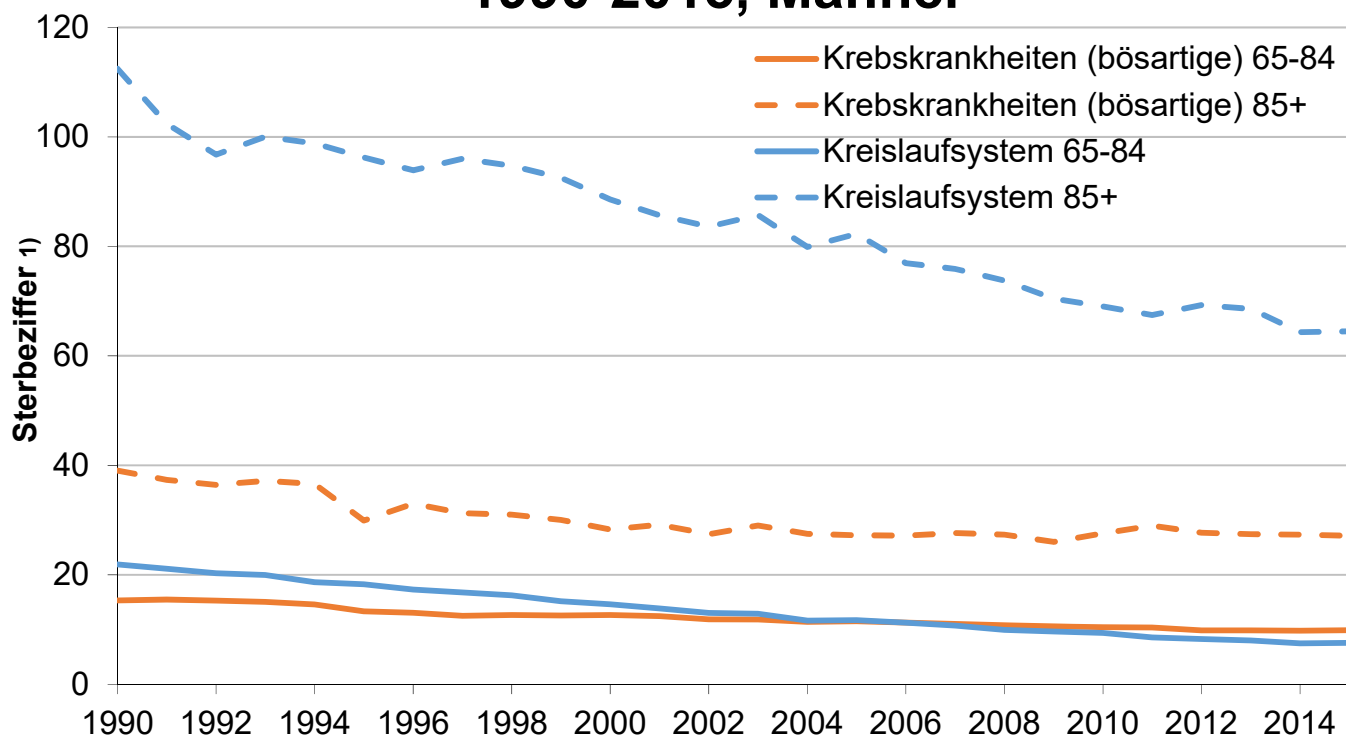


Anteil der Ursachengruppe an der Sterbewahrscheinlichkeit nach Alter 2008/2013, 65- bis 100-Jährige Frauen





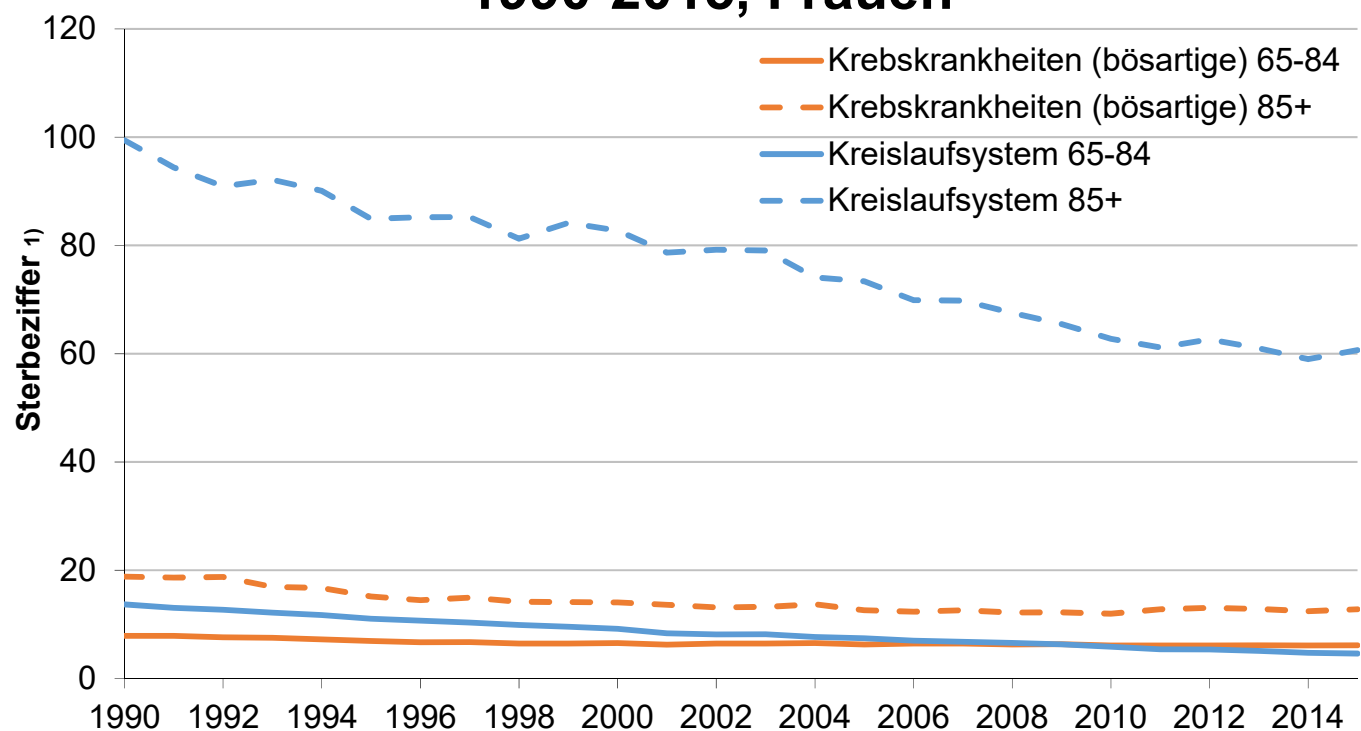
Sterbeziffern nach Todesursache und nach Altersgruppe 1990-2015, Männer



1) Sterbeziffern altersstandardisiert (pro 1000 Einwohner), direkte Methode, europäische Standardbevölkerung



Sterbeziffern nach Todesursache und nach Altersgruppe 1990-2015, Frauen



1) Sterbeziffern altersstandardisiert (pro 1000 Einwohner), direkte Methode, europäische Standardbevölkerung



Bemerkungen

Die Haupttodesursache der Ältesten,
bis ungefähr dem 80. Lebensjahr: Krebs,
ab ungefähr dem 80. Lebensjahr: Herz-Kreislauf-Krankheiten.

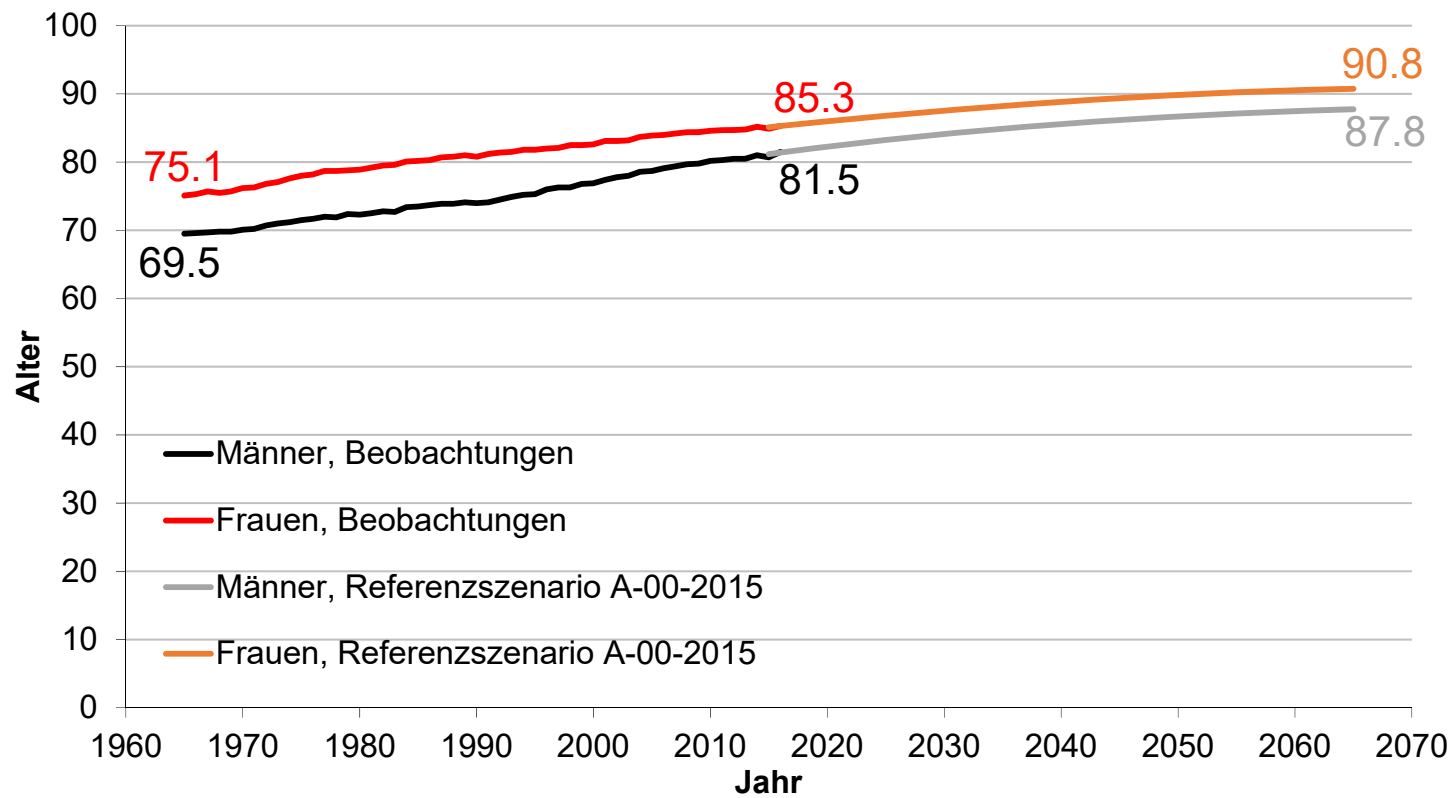
Die Sterberate bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen und die
Krebssterberate sinken noch gegenwärtig.



Künftige Entwicklung der Lebenserwartung

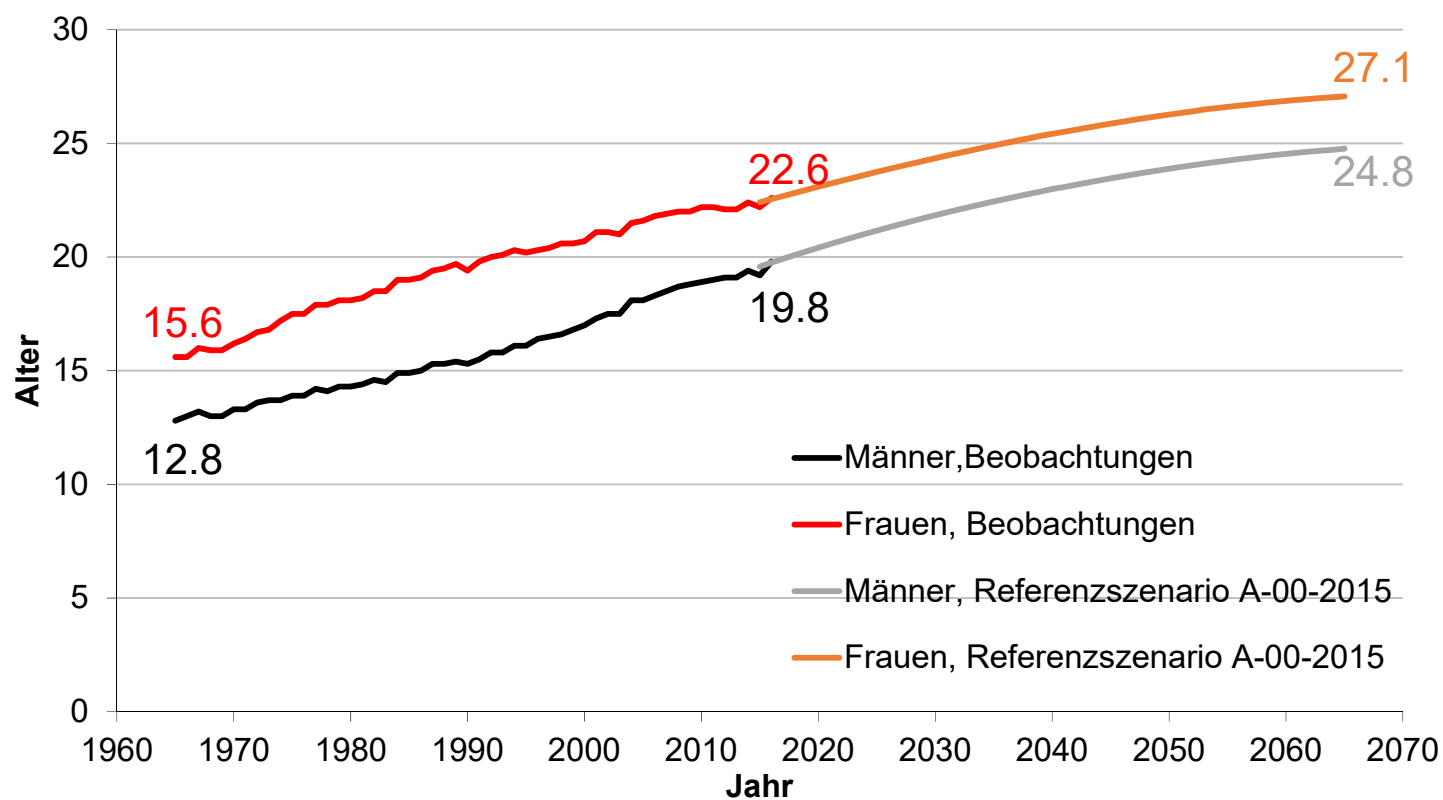


Lebenserwartung bei Geburt, nach Geschlecht, 1965-2065





Lebenserwartung mit 65 Jahren, nach Geschlecht, 1965-2065





Hypothesen

- Verbesserung der Medizinaltechniken und Abnahme von gesundheitsschädigenden Verhaltensweisen
- Männer leben gesünder (Einschränkung des Alkoholkonsums, gesündere Ernährung, usw.)
- Verhaltensweisen der Frauen gleichen denen der Männer (Rauchen, Betäubungsmittel, Berufsstress, usw.)
- Verbesserung des Bildungsniveau der Bevölkerung (höhere Lebenserwartung der Personen mit hohem Bildungsniveau)

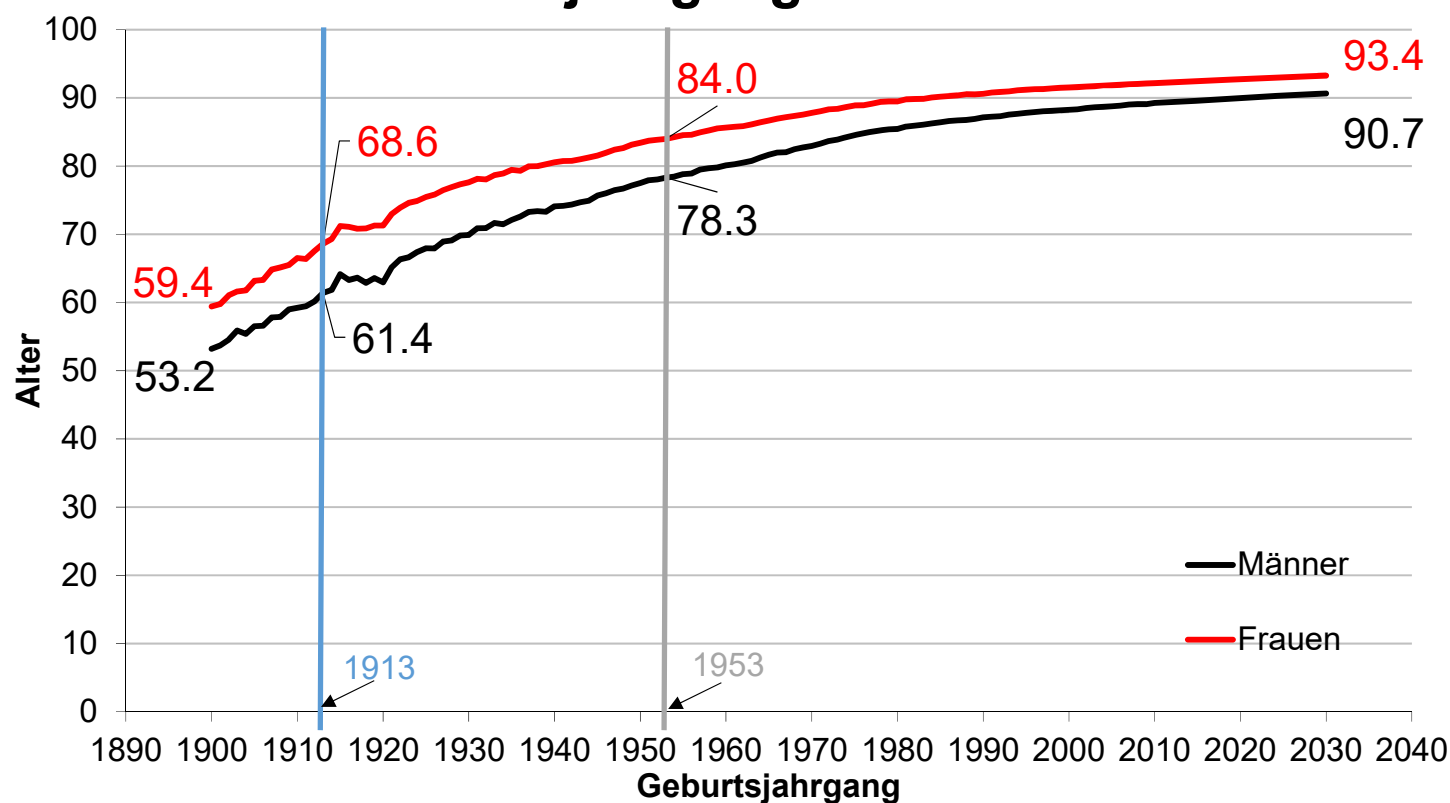


Generationentafeln

Errechnet nach dem Modell der Sterblichkeit für die Schweiz von J. Menthonnex (2015)

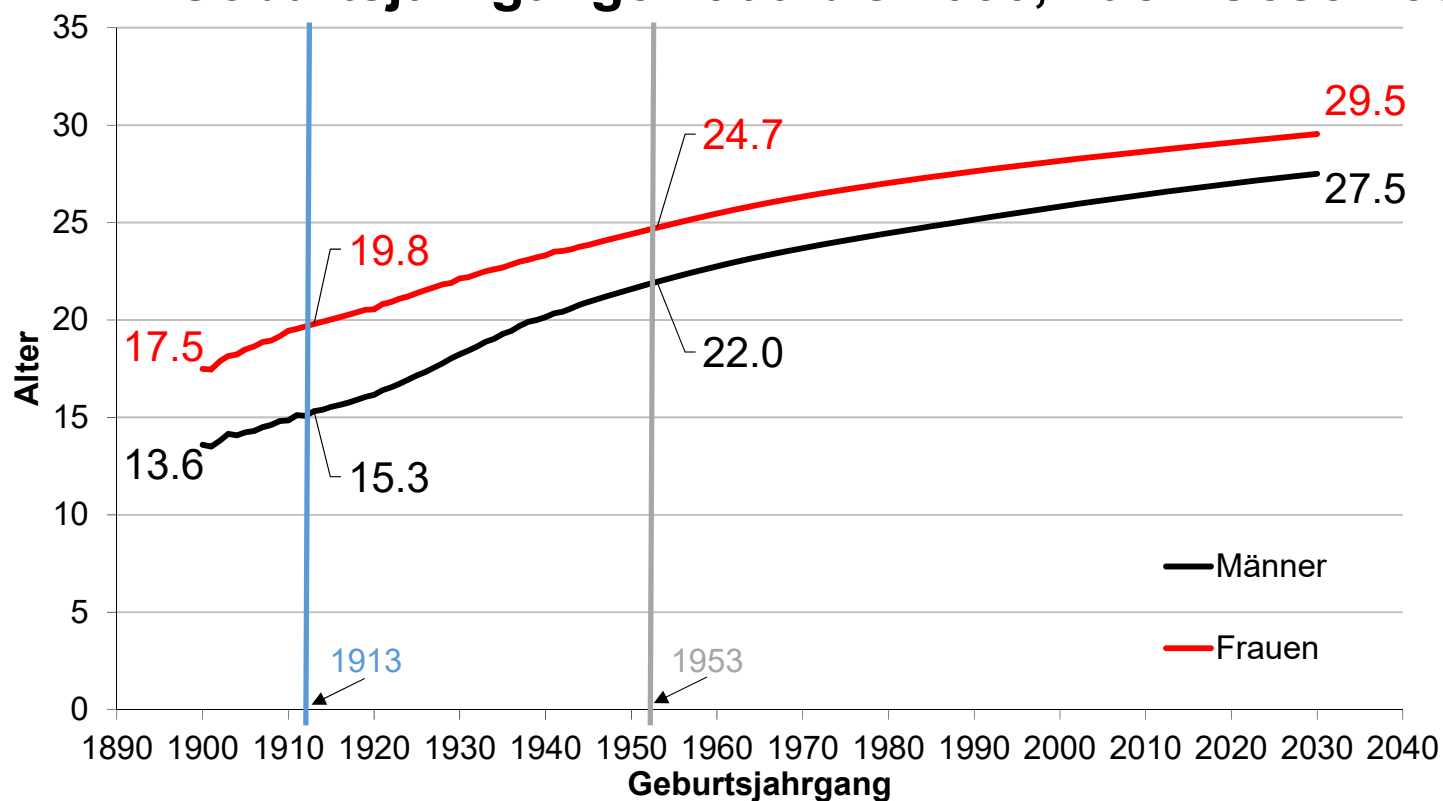


Durchschnittliche Lebensdauer der Männer und Frauen der Geburtsjahrgänge 1900 bis 2030





Verbleibende Lebensdauer im Alter von 65 Jahren der Geburtsjahrgänge 1900 bis 2030, nach Geschlecht





Die durchschnittliche Lebensdauer eines Geburtsjahrgangs ist immer höher als die Lebenserwartung im gleichen Jahr.

- Die Lebenserwartung der Männer des Geburtsjahrgangs 1913 zum Beispiel lag zum Zeitpunkt ihres Geburtsjahrs bei 53 Jahren.
- Sie wurden jedoch im Durchschnitt 61 Jahre alt (durchschnittliche Lebensdauer). N.B.: 1978, Lebenserwartung mit 65 Jahren:14.1, Verbleibende Lebensdauer im Alter von 65 Jahren:15.3
- Mit anderen Worten, der Geburtsjahrgang 1913 profitierte im Verlauf seines Lebens von den Fortschritten im sozialen und Gesundheitsbereich und vom Rückgang der Sterblichkeit.



Schlussfolgerungen

- Die Lebenserwartung steigt weiter => Die durchschnittliche Lebensdauer steigt weiter. Ein grösserer Anteil der schweizerischen Wohnbevölkerung erreicht ein hohes Alter. Es hat Auswirkungen auf die Sozialversicherungen insbesondere auf die Altersvorsorge.
- Die älteren Personen leben tendenziell länger in guter Gesundheit. Es ist jedoch unbestätigt, dass die längere Lebenserwartung mit längerer Gesundheit einhergeht.

